

bestätigen meine Ansicht, daß *trinsensis* nicht zu *goante* gehört. Die starke Unterbrechung der rostbraunen Binde der Oberseite, die starke Adernausprägung in der lichterem Binde beim ♀, sowie der ganze Aspekt berechtigen zur Abtrennung dieser Rasse, die aber *Erebia stirius* var. *trinsensis* Sterzl heißen muß und keineswegs *goante*. Die von STERZL erwähnte ab. *isabellina* Goltz sah ich. Auch sie ist eine unter den andern *trinsensis* gefangene *stirius* (*nerine*) und ist ein Analogon zu *goante isabellina*, welchen Namen sie erhalten soll.

Daß unsere liebe alte *nerine* jetzt *stirius* heißen soll, wird manchen Entomologen ärgern. Aber DE PRUNNER hat noch andere uns geläufige Erebiennamen durch seine Priorität zu Falle gebracht. Da gibt es keine Sentimentalität. Auch die schönen Namen *hera* und *edusa* mußten weichen.

Tafelerklärung ¹⁾.

Tafel I.

1—6. Links: 3 ♂♂, 3 ♀♀ *Erebia stirius trinsensis* Sterzl.
7—12. Rechts: 2 ♂♂, 4 ♀♀ *Erebia goante*.

Tafel II.

Fig. 1, 7: *E. stirius stirius* Karawanken. Fig. 4, 10: *E. trinsensis trinsensis*.
„ 2, 8: *E. stirius styx* Kaisergebirge. „ 5, 11: *E. goante* Stilfser Joch.
„ 3, 9: *E. stirius morula* Gröden. „ 6, 12: *E. stirius styx* Kaisergebirge.

Beobachtungen über *Charaxes jasius* L. auf Mallorca.

Von Ari W. Kampf.

Vor einigen Jahren im Oktober, als es hier schon kalt und ungemütlich war, kam ich nach der schönen spanischen Insel Mallorca, wo noch eine warme Sonne das Baden ermöglichte, und eine große Anzahl Insekten das Auge des Sammlers erfreute. In Cala Ratjada, einem Fischerdorf im Nordosten der Insel, mietete ich mir ein Häuschen und stürzte mich dann auf die Natur, teils um zu malen, teils um zu erkunden, welche Arten von Lepidopteren zu dieser späten Jahreszeit dort noch flogen. Bereits in Palma, der Hauptstadt der Insel, hatte ich Herrn Dr. ARNOLD SCHULTZE, den hervorragenden Kenner afrikanischer Lepidopteren, getroffen, der schon seit Februar auf der Insel weilte und eine Menge Pflanzen und Schmetterlinge gesammelt hatte. Während seines langjährigen Aufenthaltes in Kamerun hatte er sich auch mit der Zucht seiner Lieblingstiere, der edlen *Charaxes*, beschäftigt, und die Zucht einer großen Anzahl von Arten vom Ei bis zur Imago mit Erfolg durchgeführt. (Ich verweise auf seine hochinteressanten Werke: »Die Charaxiden von Kamerun«, sowie »Zoologische Ergebnisse und Beobachtungen auf der

1) Tafel II wird mit Nr. 22 ausgegeben.

zweiten Deutschen Innerafrikaexpedition 1910/11 unter Führung ADOLF FRIEDRICHS, Herzog zu Mecklenburg«. Auf Mallorca nun fahndete er sogleich nach den ersten Ständen von *Charjasius L.* und fand auch einige Eier und Raupen an Erdbeerbaum (*arbutus unedo*) nach mühevoller Suche.

Durch seinen Erfolg angespornt richtete ich mein Augenmerk auf den Erbeerbaum und fand, daß in Cala Ratjada eine Unmenge von *arbutus* Sträuchern und Bäumen wuchsen. Der Ort liegt an der Nordostküste der Insel, die hier im allgemeinen flach ist. Felsige und sandige Buchten mit Dünen sogar wechseln ab. Weiter ins Land hinein findet man schön gewellte Höhenzüge, bewachsen unten mit Aleppokiefern, nach oben hin mit einem Gewirr von stacheligen Pflanzen, Heidekraut, Stechpalmen und anderen der Jagd wenig förderlichen Kindern Floras. Zudem überall Steine, viele spitze Steine. Der Erdbeerbaum wächst sowohl direkt an der Küste zwischen dem auch auf Korsika vorkommenden *Maccia* Gestrüpp und auf Sanddünen, als auch auf den bis zirka 400 m hohen Bergen.

Bei der Suche nach *jasius* nun fand ich zuerst ein Ei, angeheftet mitten auf der Oberseite eines Blattes, dann auch später Raupen in allen Größen. Auch einige ♀♀ beobachtete ich bei der Eiablage, die sich durch meine Anwesenheit nicht stören ließen, mich erst neugierig umflogen, dann aber ruhig ihren Mutterpflichten nachgingen. Bei systematischer Nachsuche in den nächsten 2 Monaten fand ich nun zirka 800 Eier und Raupen. Dabei machte ich folgende Beobachtungen:

Die Eier, die aussehen wie ein hellgelber Stecknadelknopf und nach 8 Tagen einen rotbraunen Ring bekommen um kurz vor dem Schlüpfen dunkelgrau zu werden, werden meist auf der Oberseite der Blätter abgelegt, ungefähr in der Mitte derselben. Sie sind viel leichter zu finden als die Raupen.

Die *Charaxes* haben Lieblingssträucher. Meist fand ich an bestimmten Sträuchern frisch gelegte Eier zusammen mit halb und ganz erwachsenen Raupen. Es ist klar, daß also mehrere ♀♀ ein und denselben Strauch zur Eiablage für geeignet hielten. Nebenan standen vielleicht 20 Sträucher, genau so groß, an denen sich nichts befand. Vermutlich ist es ein bestimmter Artgeruch, der die Tiere verlockt an die Sträucher zu gehen, an denen schon Artgenossen ihre Eier abgelegt haben. Es deckt sich dies mit einer bekannten Angewohnheit der *Imagines* der *Charaxiden*, die ich auch in Afrika bestätigt fand, sich stets auf ganz bestimmte Zweigspitzen eines Baumes zu setzen. Fängt man ein Tier weg, kommt nach kurzer Zeit ein anderes und setzt sich auf denselben Platz, fängt man dieses weg, ein drittes und so fort.

Meist standen die *Arbutus*sträucher, auf denen sich Eier oder Raupen befanden, etwas isoliert an sonnigen Stellen. Dort, wo Kiefern Schatten gaben, war nichts zu finden, hingegen waren oft ganz kleine der Sonne ausgesetzte Sträucher mit 1—2 Dutzend Eiern und Raupen besetzt. Allen Raupen konnte dieser kleine *Arbutus* un-

möglich Nahrung geben. Die Eier werden an den nach Süden gelegenen Zweigen abgelegt, stets vereinzelt, meist in halber Höhe des Strauches. Erwachsen kriechen die Raupen dann bis in die höchsten Zweigspitzen. Auf jungen Sträuchern oder Wurzeltrieben fand ich nie Raupen nur auf älteren mit dunkelgrünen Blättern. Auch Früchte tragende Sträucher sind selten besetzt.

Die Raupen sitzen festgesponnen auf der Blattmitte und spinnen die zwei nebenstehenden Blätter mit ihrem Sitzblatt zusammen. Man reiße sie nicht gewaltsam los, sondern schneide ihr ganzes Blattzelt ab. Auch Eier nehme man samt Blatt mit.

Die grüne Farbe schützt die Tiere vortrefflich. Ein ungeschultes Auge wird sich vergeblich bemühen ein Tier zu finden. Am leichtesten findet man sie, wenn man von oben in die hochstehenden Blätter hineinsieht. Die Raupe frißt nachts und trinkt erstaunlich viel Wasser. Auf Mallorca überwintern sie teils als Raupe, teils als Puppe. Da die *Imagines* trotz der großen Anzahl von mir eingebrachter Eier und Raupen nicht allzu häufig waren, müssen sehr viele Tiere in ihren ersten Stadien zugrunde gehen. Wahrscheinlich fordert die große Feuchtigkeit der dortigen Winter die meisten Opfer. Dann sind es große grüne Blattwanzen, welche die Reihen lichten und schließlich der Inselbewohner, der unzählige Sträucher umschlägt, um sie als begehrtes Brennholz hauptsächlich für Bäckereien zu gebrauchen. Von Schlupfwespen angestochene Raupen habe ich nie gefunden.

Der Fang der *Imagines* ist nicht so sehr schwierig, aber immer zwecklos, da die Flügel durch die vielen dornenbewehrten Sträucher fast immer zerfetzt sind. *Aberrationen* kommen selten vor.

Dieser Ort Cala Ratjada ist wegen der Häufigkeit des Vorkommens von *Arbutus unedo* besonders geeignet zum Studium und Fang von *Char. jasius*. Aber auch viele andere gute Sachen kann man dort erbeuten. Der Botaniker findet viele seltene Pflanzen, besonders viele Orchideenarten. Auch der Coleopterologe wird auf seine Kosten kommen. Das Leben auf dieser sonnigen Mittelmeerinsel ist billig, die Bevölkerung angenehm und deutschfreundlich und die Reise von Barcelona aus per Schiff schön und auch nicht teuer.

Über einige Fütterungsversuche mit Vögeln und Zygaenen.

Von *Franz Heikertinger*, Wien.

Die auf dunklem Grunde rotgefleckten Zygaenen werden vielfach als »warnfarbig« und damit als »ekelhaft« schmeckend angesehen. Erfahrungsgrundlagen für die letztere Annahme liegen nicht vor. A. S. PACKARD ¹⁾ hat die nordamerikanische Zygaenide *Cte-*

1) Proceed. Amer. Philos. Soc. XLIII, 1904, S. 422.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Kampf Ari Walter

Artikel/Article: [Beobachtungen über Charaxes jasius L. auf Mallorca. 218-220](#)